

Liebe Eltern,

am heutigen **Internationalen Frauentag** möchte ich einmal nicht über Blumen, Konfekt oder Gleichberechtigung schreiben, sondern über ein urweibliches Thema, über das man sehr selten spricht – nämlich über die **Geburtshilfe**. Nun steht es mir als Mann vielleicht gar nicht zu, das zu beurteilen, und ob solche Fragen in die Schulpost gehören, weiß ich auch nicht, aber der Beitrag von Frau Thoma zur **Situation des Geburtshauses Jena**, den wir nicht nur wegen des Frauentages sehr gern veröffentlichen, hat mich einfach auf Gedanken gebracht, die ich hier einmal äußern möchte.

Sie haben ja bestimmt davon gehört, liebe Eltern, dass das Geburtshaus Jena von der Schließung bzw. *Abschaffung* bedroht ist, weil die gemieteten Räume demnächst nicht mehr zur Verfügung stehen und bisher noch keine anderen gefunden werden konnten. Nun befürchte ich allerdings, dass auch keine gefunden werden *sollen*, denn der Trend von der individuellen Hausgeburt zur apparatemedizinisch betreuten Klinikgeburt, der ja schon seit Jahrzehnten anhält, verstärkt sich in den letzten Jahren immer mehr. Während noch vor 100 Jahren die allermeisten Kinder zu Hause geboren wurden (ich selbst später auch noch), kommen heutzutage 98 % aller Kinder in Krankenhäusern zur Welt, während Hausgeburten zur absoluten Ausnahme geworden sind. Das hat natürlich seine Gründe und auch Vorteile, die jeder leicht einsieht: Man braucht nur an die Säuglingssterblichkeit zu denken, die es früher gab, bzw. daran, dass auch viele Mütter im Kindbett starben... Und dennoch scheint heute einiges schief zu laufen: So wird in Deutschland etwa jedes dritte Kind nicht wirklich geboren, sondern per **Kaiserschnitt** „herausoperiert“. Bei jeder fünften Gebärenden wird ein Dammschnitt vorgenommen, und von den Medikamenten, die routinemäßig per Infusion verabreicht werden, sei hier gar nicht geredet. Im Grunde verläuft überhaupt **nur jede zehnte Geburt ohne medizinische Intervention**, wie man aus verschiedenen Quellen im Internet erfahren kann. – Ist das nicht verrückt? Die natürlichste Sache der Welt wird zu einem medizinisch-technischen Ereignis, dem die Frauen mehr oder weniger ausgeliefert sind. Aus dem Buch der Soziologin Christina Mundlos **„Gewalt unter der Geburt – Der alltägliche Skandal“** kann man darüber mehr erfahren. Darin beschreiben Mütter, Väter und Hebammen, was werdenden Müttern im Kreißsaal alles so geschehen kann. Inzwischen gibt es auch eine *Initiative für eine gerechte Geburtshilfe in Deutschland*, die sich gegen psychische, physische und strukturelle Gewalt im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett einsetzt. Ich selbst war bei der Geburt zweier meiner Kinder zugegen und kann mich gut an die ruppige Art des medizinischen Personals und manche andere Merkwürdigkeit erinnern...

Nun gab es in allen meinen Klassen Mütter, die von Beruf Hebamme waren. Von ihnen habe ich dies und das gehört. Hebammen haben zwar einen schönen Beruf, der sehr erfüllend sein kann, aber die Arbeitsbedingungen werden von Jahr zu Jahr immer schwieriger. Überlastet und schlecht bezahlt sind sie ja schon immer, aber gerade **freiberufliche Hebammen** kommen in letzter Zeit wirtschaftlich überhaupt nicht mehr über die Runden, weil sie ständig steigende Beiträge für ihre Berufshaftpflichtversicherung abführen müssen. So wird es für schwangere Frauen immer schwieriger, eine Hebamme für die Vorsorge und das Wochenbett zu finden, und junge Familien sind in der Anfangsphase ganz und gar auf sich gestellt und erhalten keine ausreichende psychosoziale Unterstützung für Wochenbett, Stillzeit und den Start mit dem neuen Erdenbürger.

Die **Institution Geburtshaus** liegt uns übrigens auch als Schule direkt am Herzen, weil uns die Hebammen dort schon öfter unterstützt haben, wenn wir mit den Kindern der unteren Mittelstufe Fragen der körperlichen Reifung und der Sexualität zu besprechen hatten. Die Geburt eines Kindes erschien uns dabei immer als der natürlichste „Aufhänger“, um mit Kindern dieses Alters darüber zu sprechen, ohne sie in unangenehme Situationen zu bringen, was bei mangelnder Feinfühligkeit leicht passieren kann. So war ich schon mit einer früheren Klasse im Geburtshaus, und diesmal wird eine Mitarbeiterin, die zugleich Schülermutter ist, zu uns ins Haus kommen.

Die jetzige Situation des Geburtshauses Jena betrachte ich als Symptom für eine insgesamt krankhafte Entwicklung nicht nur der Geburtshilfe, sondern des Gesundheitswesens überhaupt. Und die Hauptursache dafür liegt in der **gnadenlosen Ökonomisierung**: Geburtskliniken, die es früher gab, können wirtschaftlich nicht überleben und werden geschlossen, und die Geburtsabteilungen in den Krankenhäusern sind sehr teuer. Sie müssen sich aber *rechnen*, und daher kommen die erwähnten Fehlentwicklungen. Eine Kaiserschnittgeburt ist genau planbar. Da müssen Ärzte und Hebammen nicht ewig warten, bis es endlich soweit ist, und auch die Risiken sind scheinbar geringer. (Auf die Folgen für Mutter und Kind will ich jetzt hier nicht eingehen.) Schließlich gibt es routinierte Experten, die das gut und schnell machen. Doch was das allerbeste ist – eine Kaiserschnittgeburt lässt sich als „Gesundheitsleistung“ bei den Kassen viel teurer abrechnen. **Sie bringt mehr ein als eine natürliche Geburt** – so schrecklich wie einfach ist das! *Daher* kommen in Wirklichkeit die Widerstände, mit denen das Geburtshaus zu kämpfen hat. Wir unterstützen daher das Geburtshaus und den Aufruf von Frau Thoma.

Besonders herzliche Grüße an alle Frauen“

Jens-Olaf Bodemann

## Die Situation um das Geburtshaus wird immer kritischer, liebe Eltern!

Ab 1. April steht das **Geburtshaus ohne Haus** da! Das heißt, der Verein, insbesondere deren Hebammen, können ihr umfassendes Angebot für die Menschen in und um Jena nicht mehr aufrecht erhalten. Eine Alternative für neue Räume gibt es nicht, trotz vielfältiger Bemühungen seitens des Geburtshauses und der Eltern-brauchen-das-Geburtshaus-Initiative. Die Stadt hat zwar in zwei Stadtratssitzungen eindeutig für eine Unterstützung des Geburtshauses gestimmt, doch ist es um dieses Bekenntnis inzwischen ziemlich still geworden.

Deshalb sollten oder **müssen wir laut werden**. Die nächste Gelegenheit dafür bietet sich am **8. März um 17.30 Uhr bei einer DEMO** durch Jena mit dem **Startpunkt am Faulloch**. Die DEMO, die etwa zwei Stunden dauern soll, wird vom „Frauen-Streik“ organisiert. Damit die verheerende Situation nicht nur zur Kenntnis genommen wird, sondern die Menschen zum Nachdenken und Handeln anregt werden, ist es notwendig, dass so viele Menschen wie möglich sich (betroffen) zeigen und an dieser DEMO teilnehmen.

Wie könnt Ihr, liebe Eltern, diese Aktion unterstützen? – Ihr könnt Informationen, Link und Flyer streuen und natürlich selbst an der Demonstration teilnehmen.

**Weitere Informationen** hier: <https://www.eltern-brauchen-das-geburtshaus.de/> und <https://femstreikenjena.noblogs.org/>.

Nadine Thoma, Schülmutter 8. Klasse

## Speiseplan für die nächste Woche: (Preise: 3,20 € Kl. 0-4; 3,50 € Kl. 5-13) AB für Essensmeldungen bis 7.15 Uhr: 03641-293715

Montag, 11.03.19	Salat, Bente Spirulli mit Erbsen-Sahne-Soße, Obst	Donnerstag, 14.03.19	Bratwurst mit Sauerkraut und Kartoffelbrei, Obst. Veg.: Tofubrätwurst
Dienstag, 12.03.19	Möhrensuppe, Weizenbrötchen, Joghurtdessert	Freitag, 15.03.19	Klare Gemüsesuppe, Hefeklöße mit Pflaumenkompott
Mittwoch, 13.03.19	Salat, Fischbulette mit Reis u. Dillsoße, Obst. Veg.: Möhrenrösti		

## Termine:

**Heute** 17.30 Uhr ab Faulloch Jena: **Demonstration** zur Rettung des Geburtshauses

**Heute** **FWS Erfurt** (Dorstbornstr. 5) **Jubiläumsvorträge** mit Gespräch zu **Waldorf 100** mit **Peter Selg**:  
18.00 Uhr „Ich bin anders als Du – zum Selbst- u. Weltverhältnis des Kindes in der Mitte der Kindheit“  
20.00 Uhr „Die pädagogische und gesellschaftliche Herausforderung einer freien Schule“

Fr 22.03.19 **Schulfreier Tag** – Kollegiumsklausur

Mi 27.03.19 **Schulversammlung** zu unseren **Bauvorhaben**

donnerstags 20.00 Uhr Eltern-Lehrer-Chor